

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dom Karlos, Infant von Spanien

Schiller, Friedrich

Carlsruhe, 1788

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-88539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88539)

Siebenter Auftritt.

Der König kommt angekleidet heraus.
Die Vorigen. Alle nehmen die Hüte ab
und weichen zu beiden Seiten aus, indem sie
einen halben Kreis um ihn bilden. Still-
schweigen.

König

den ganzen Kreis flüchtig durchschauend.

Bedeckt Euch!

Don Karlos und der Prinz von Parma nähern sich
zuerst und küssen dem König die Hand. Er wendet sich
mit einiger Freundlichkeit zu dem letztern ohne seinen
Sohn bemerken zu wollen.

Eure Mutter, Nefse,

will wissen, wie man in Madrid mit Euch
zufrieden sei.

Parma.

Das frage sie nicht eher,
als nach dem Ausgang meiner ersten Schlacht.

König.

Gebt Euch zufrieden. Auch an Euch wird
einst

24

die

die Reife sein, wenn diese Stämme brechen,
Zum Herzog von Feria.

Was bringt Ihr mir?

Feria

ein Knie vor dem König beugend.

Der Großkomthur des Ordens
von Calatrava starb an diesem Morgen.
Hier folgt sein Ritterkreuz zurück.

König.

nimmt den Orden und sieht im ganzen Zirkel herum.

Wer wird
nach ihm am würdigsten es tragen?

Er winkt Alba zu sich, welcher sich vor ihm auf ein
Knie niederläßt, und hängt ihm den Orden um.

Herzog,

Ihr seid mein erster Feldherr — sehd nie mehr,
so wird Euch meine Gnade niemals fehlen.

Er wird den Herzog von Medina Sidonia gewahr,
Sieh da! Mein Admiral!

Medina Sidonia

nähert sich wankend und kniet vor dem Könige nieder,
mit gesenktem Haupt.

Das, großer König,
ist

ist alles, was ich von der Spanischen Jugend
und der Armada wiederbringe.

König

nach einem langen Stillschweigen.

Gott

ist über mir — Ich habe gegen Menschen,
nicht gegen Sturm und Klippen sie gesendet. —
Seid mir willkommen in Madrid.

Er reicht ihm die Hand zum Kusse.

Und Dank,

daß Ihr in Euch mir einen würd'gen Diener
erhalten habt! — Für diesen, meine Granden,
erkenne ich ihn, will ich erkannt ihn wissen.
Er gibt ihm einen Wink aufzustehen und sich zu be-
decken — dann wendet er sich gegen die andern.

Was gibt es noch?

Zu Don Karlos und dem Prinzen von Parma.

Ich danke Euch, meine Prinzen.

Diese treten ab. Die noch übrigen Granden nä-
hern sich und überreichen dem König kniend ihre Pa-
piere. Er durchsieht sie flüchtig und reicht sie dem Her-
zog von Alba.

Legt das im Kabinet mir vor. — Bin ich zu

Ende?

Niemand antwortet.

Q 5

Wie

Wie kommt es denn, daß unter meinen Granden
sich nie ein Marquis Posa zeigt? Ich weiß
recht gut, daß dieser Marquis Posa mir
mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht
mehr?

Warum erscheint er nicht?

Lerma.

Der Chevalier

ist kürzlich erst von Reisen angelangt,
die er durch ganz Europa unternommen.
So eben ist er in Madrid, und wartet
nur auf den öffentlichen Tag, sich zu
den Füßen seines Oberherrn zu werfen.

Alba.

Marquis von Posa? — Recht! Das ist der
kühne

Maltheser, Ihro Majestät, von dem
der Ruf die schwärmerische That erzählte.
Als auf des Ordensmeisters Aufgebot
die Ritter sich auf ihrer Insel stellten,
die Soliman belagern ließ, verschwand
auf einmal von Alkala's hoher Schule
der achtzehnjährige Jüngling. Ungerufen
stand er vor la Valette. »Man kaufte mir

daß

das Kreuz,“ sagt' er; „ich will es jetzt ver-
dienen.“

Von jenen vierzig Rittern war er einer,
die gegen Piali, Ucciali,
und Mustapha und Hassem das Kastell
St. Elmo in drei wiederholten Stürmen
am hohen Mittag hielten. Als es endlich
erstiegen wird, und um ihn alle Ritter
gefallen, wirft er sich ins Meer und kommt
allein erhalten an bei la Valette.

Zwei Monate darauf verläßt der Feind
die Insel, und der Ritter kommt zurück,
die angefangne Studien zu enden.

Feria.

Und dieser Marquis Posa war es auch,
der nachher die verächtigte Verschwörung
in Katalonien entdeckt, und bloß
durch seine Fertigkeit allein der Krone
die wichtigste Provinz gerettet.

Lerma.

Eben

derselbe war es, der ein Jahr darauf,
durch seines Vaters Tod zu der Grandezza
gerufen — Erbe einer Million —
mit beispielloser männlicher Enthaltung,

im

im vollen Frühling seines jungen Ruhms,
 freiwillig aus den Schranken trat — und
 jetzt
 an diesem Hof sich selber lebt — nur darum
 von seines Königs Gnade übergangen,
 weil sein bescheidenes Verdienst bis jetzt
 vor der Belohnung sich verbarg.

König.

Ich bin
 erstaunt — Was ist das für ein Mensch,
 der das
 gethan, und unter dreien, die ich frage,
 nicht einen einzigen Neider hat? — Gewiß!
 der Mensch besitzt den ungewöhnlichsten
 Karakter oder keinen — Wunders wegen
 muß ich ihn sprechen.

Zum Herzog von Alba.

Nach gehörter Messe
 bringt ihn in's Kabinet zu mir.

Der Herzog geht ab. Der König ruft Feria.

Und Ihr
 nehmt meine Stelle im geheimen Rathe.

Er geht ab.

Feria.

Der Herr ist heut sehr gnädig.

Medina

Medina Sidonia.

Sagen Sie:

Er ist ein Gott! — Er ist es mir gewesen.

Feria.

Wie sehr verdienen Sie Ihr Glück! Ich nehme
den wärmsten Antheil, Admiral.

Einer von den Granden.

Auch ich.

Ein Zweiter.

Ich wahrlich auch.

Ein Dritter.

Das Herz hat mir geschlagen:

Ein so verdienter General!

Der Erste.

Der König

war gegen Sie nicht gnädig — nur gerecht.

Lerma

im Abgehen zu Medina Sidonia.

Wie reich sind Sie auf einmal durch zwey Worte!

Alle gehen ab.

Das